

# Die Winterreise

Music by Franz Schubert  
Poems by Wilhelm Müller

## 1. Gute Nacht

Fremd bin ich eingezogen,  
Fremd zieh' ich wieder aus.  
Der Mai war mir gewogen  
Mit manchem Blumenstrauß.  
Das Mädchen sprach von Liebe,  
Die Mutter gar von Eh', -  
Nun ist die Welt so trübe,  
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen  
Nicht wählen mit der Zeit,  
Muß selbst den Weg mir weisen  
In dieser Dunkelheit.  
Es zieht ein Mondenschatten  
Als mein Gefährte mit,  
Und auf den weißen Matten  
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,  
Daß man mich trieb hinaus?  
Laß irre Hunde heulen  
Vor ihres Herren Haus;  
Die Liebe liebt das Wandern -  
Gott hat sie so gemacht -  
Von einem zu dem andern.  
Fein Liebchen, gute Nacht!

Will dich im Traum nicht stören,  
Wär schad' um deine Ruh',  
Sollst meinen Tritt nicht hören -  
Sacht, sacht die Türe zu!  
Schreib' im vorübergehen  
An's Tor dir gute Nacht,  
Damit du mögest sehen,  
An dich hab' ich gedacht.

## 2. Die Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne  
Auf meines schönen Liebchens Haus.  
Da dacht ich schon in meinem Wahne,  
Sie piff den armen Flüchtling aus.

## 1. Good Night

As a stranger I arrived  
As a stranger I depart  
May was good to me  
With many a flower garland.  
The maiden spoke of love  
The mother even of marriage,  
Now the world is so dark  
The path covered in snow.

For my travels  
I cannot choose the time  
I must find my own way  
In this darkness.  
A moon-shadow travels with me  
As my companion,  
And in the white fields  
I seek the tracks of wild animals.

Why should I wait any longer  
That they drive me away?  
Let mad dogs howl  
Before their master's house;  
Love loves to wander  
God has made it so.  
From one man to the other  
Dear beloved, good night!

I don't want to bother your dreams  
It would be a shame to disturb your rest  
You shall not hear my steps  
Softly, softly the door is closed!  
I write as I pass  
"Good night" on the gate,  
That you may see  
I thought of you.

## 2. The Weather-Vane

The wind plays with the weather-vane  
On the house of my beloved.  
And I thought in my delusion  
That it whistled at the poor fugitive.

Er hätt' es eher bemerken sollen,  
Des Hauses aufgestecktes Schild,  
So hätt' er nimmer suchen wollen  
Im Haus ein treues Frauenbild.

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen  
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.  
Was fragen sie nach meinen Schmerzen?  
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

3. Gefror'ne Tränen  
Gefrorne Tropfen fallen  
Von meinen Wangen ab:  
Ob es mir denn entgangen,  
Daß ich geweinet hab'?

Ei Tränen, meine Tränen,  
Und seid ihr gar so lau,  
Daß ihr erstarrt zu Eise  
Wie kühler Morgentau?

Und dringt doch aus der Quelle  
Der Brust so glühend heiß,  
Als wolltet ihr zerschmelzen  
Des ganzen Winters Eis!

## 4. Erstarrung

Ich such' im Schnee vergebens  
Nach ihrer Tritte Spur,  
Wo sie an meinem Arme  
Durchstrich die grüne Flur!

Ich will den Boden küssen,  
Durchdringen Eis und Schnee  
Mit meinen heißen Tränen,  
Bis ich die Erde seh'.

Wo find' ich eine Blüte,  
Wo find' ich grünes Gras?  
Die Blumen sind erstorben  
Der Rasen sieht so blaß.

Soll denn kein Angedenken  
Ich nehmen mit von hier?  
Wenn meine Schmerzen schweigen,  
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erfroren,  
Kalt starrt ihr Bild darin;  
Schmilzt je das Herz mir wieder,  
Fließt auch ihr Bild dahin!

He should have noticed it earlier  
That house's sign  
Then he would never have sought  
A faithful woman in that house.

Inside the wind plays with hearts  
As on the roof, but not as loudly.  
Why do they ask about my pain?  
Their child is a rich bride.

3. Frozen Tears  
Frozen tears fall  
From my cheeks:  
Could it be that I didn't notice  
That I wept?

Oh tears, my tears  
Are you so lukewarm  
That you freeze to ice  
Like cool morning dew?

And you rush up from the well  
Of my breast so glowing hot,  
As if you wished to melt  
The entire winter's ice.

## 4. Stiffness

I seek in vain in the snow  
Looking for her footsteps  
Where she, on my arm  
Traversed the green meadow.

I want to kiss the ground  
Press through the ice and snow  
With my hot tears  
Until I can see the earth.

Where can I find a blossom?  
Where can I find green grass?  
The flowers are dead  
The lawn is so pale.

Shall I take no souvenir  
With me from here?  
If my sorrows are mute  
Who will speak to me of her?

My heart is frozen,  
Her image frozen inside it  
If my heart ever thaws again,  
Her image, too, will melt away!

### 5. Der Lindenbaum

Am Brunnen vor dem Tore  
Da steht ein Lindenbaum;  
Ich träumt in seinem Schatten  
So manchen süßen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde  
So manches liebe Wort;  
Es zog in Freud' und Leide  
Zu ihm mich immer fort.  
Ich muß' auch heute wandern  
Vorbei in tiefer Nacht,  
Da hab' ich noch im Dunkel  
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,  
Als riefen sie mir zu:  
Komm her zu mir, Geselle,  
Hier find'st du deine Ruh'!

Die kalten Winde bliesen  
Mir grad ins Angesicht;  
Der Hut flog mir vom Kopfe,  
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde  
Entfernt von jenem Ort,  
Und immer hör' ich's rauschen:  
Du fändest Ruhe dort!

### 6. Wasserflut

Manche Trän' aus meinen Augen  
Ist gefallen in den Schnee;  
Seine kalten Flocken saugen  
Durstig ein das heiße Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen  
Weht daher ein lauer Wind,  
Und das Eis zerspringt in Schollen  
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weißt von meinem Sehnen,  
Sag', wohin doch geht dein Lauf?  
Folge nach nur meinen Tränen,  
Nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,  
Munt're Straßen ein und aus;  
Fühlst du meine Tränen glühen,  
Da ist meiner Liebsten Haus.

### 5. The Linden Tree

By the well, before the gate  
Stands a linden tree;  
In its shade I dreamt  
Many a sweet dream.

Into its bark I etched  
Many a loving word;  
In joy and in suffering  
I was always drawn to it.  
Today, also, I had to wander  
By it, in the deep night,  
And despite the darkness  
I closed my eyes.

And its branches rustled  
As if calling to me;  
"Come here to me, friend,  
Here you will find your rest!"

The cold winds blew  
Directly into my face  
My hat flew from my head  
I did not turn around.

Now I am several hours  
Away from that place,  
And still I hear it rustle,  
"You would have found rest there!"

### 6. Flood

Many a tear from my eyes  
Has fallen into the snow;  
Its cold flakes thirstily absorb  
The hot pain.

When the grasses sprout  
A warm wind will blow  
And the ice will break into pieces  
And the soft snow will flow away.

Snow, you know of my longing,  
Tell me, where are you flowing?  
Follow after my tears,  
Soon the brook will pick you up.

With it you will travel through the city,  
In and out of the cheerful streets;  
When you feel my tears glow,  
There is my beloved's house.

### 7. Auf dem Flusse

Der du so lustig rauschtest,  
Du heller, wilder Fluß,  
Wie still bist du geworden,  
Gibst keinen Scheidegruß.

Mit harter, starrer Rinde  
Hast du dich überdeckt,  
Liegst kalt und unbeweglich  
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich  
Mit einem spitzen Stein  
Den Namen meiner Liebsten  
Und Stund' und Tag hinein:

Den Tag des ersten Grußes,  
Den Tag, an dem ich ging;  
Um Nam' und Zahlen windet  
Sich ein zerbroch'ner Ring.

Mein Herz, in diesem Bache  
Erkennst du nun dein Bild?  
Ob's unter seiner Rinde  
Wohl auch so reißennd schwillt?

### 8. Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,  
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee,  
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,  
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Hab' mich an jeden Stein gestoßen,  
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;  
Die Krähen warfen Bäll' und Schloßen  
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,  
Du Stadt der Unbeständigkeit!  
An deinen blanken Fenstern sangen  
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten,  
Die klaren Rinnen rauschten hell,  
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten. -  
Da war's gescheh'n um dich, Gesell!

Kommt mir der Tag in die Gedanken,  
Möcht' ich noch einmal rückwärts seh'n,  
Möcht' ich zurücke wieder wanken,  
Vor ihrem Hause stille steh'n.

### 7. On the River

You who rushed so joyfully  
You bright, wild river,  
How still you have become,  
You give no parting goodbye.

With a hard, cold shell  
You have covered yourself,  
You lie cold and unmoving  
Stretched out in the sand.

In your blanket I engraved  
With a sharp stone  
The name of my beloved  
And the day and hour:

The day of our first meeting  
The day on which I left  
Around the name and numbers winds  
A broken ring.

My heart, in this brook  
Do you recognize your own image?  
Could it be that under its shell  
It also rages and swells?

### 8. Backward Glance

The soles of my feet are burning  
Though I step on ice and snow  
I do not want to breathe again  
Until I can no longer see the towers.

I stubbed against every stone  
As was I rushing out of the city  
The crows threw snow and ice  
Onto my hat from every house.

How differently you received me  
You city of fickleness!  
At your empty windows sang  
Larks and nightingales in a contest.

The round linden trees bloomed,  
The clear fountains gurgled brightly  
And oh, two maiden's eyes glowed  
There it happened to you, my friend!

When the day comes into my thoughts  
I want to look backwards once again  
I want to turn around and walk back  
And stand still in front of her house.

### 9. Irrlicht

In die tiefsten Felsengründe  
Lockte mich ein Irrlicht hin:  
Wie ich einen Ausgang finde,  
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,  
's führt ja jeder Weg zum Ziel:  
Uns're Freuden, uns're Wehen,  
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trock'ne Rinnen  
Wind' ich ruhig mich hinab,  
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,  
Jedes Leiden auch sein Grab.

### 10. Rast

Nun merk' ich erst, wie müd' ich bin,  
Da ich zur Ruh' mich lege:  
Das Wandern hielt mich munter hin  
Auf unwirtbarem Wege.  
Die Füße frugen nicht nach Rast,  
Es war zu kalt zum Stehen;  
Der Rücken fühlte keine Last,  
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus  
Hab' Obdach ich gefunden;  
Doch meine Glieder ruh'n nicht aus:  
So brennen ihre Wunden.  
Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm  
So wild und so verwegen,  
Fühlst in der Still' erst deinen Wurm  
Mit heißem Stich sich regen!

### 11. Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,  
So wie sie wohl blühen im Mai;  
Ich träumte von grünen Wiesen,  
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krähten,  
Da ward mein Auge wach;  
Da war es kalt und finster,  
Es schrieten die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,  
Wer malte die Blätter da?  
Ihr lacht wohl über den Träumer,  
Der Blumen im Winter sah?

### 9. Will-o'-the-wisp

Into the deepest rocky abysses  
A will-o'-the-wisp lured me;  
How to find an exit  
Did not weigh heavily on my mind.

I am used to wandering aimlessly  
After all, every path leads to the goal:  
Our joys, our pains,  
All are illusions of light and shadow!

Through the dry mountain stream  
I wind my way calmly down,  
Every river will be conquered by the sea  
Every suffering also has a grave.

### 10. Rest

Now I notice how tired I am  
As I lay down to rest:  
Wandering kept me lively  
On this inhospitable road.  
My feet did not ask for rest  
It was too cold to stand;  
My back did not feel the load,  
The storm helped drive me on.

In a coal-miner's tight house  
I found shelter;  
But my limbs will not rest  
So do their wounds burn.  
And you, my heart, in battle and storm  
So wild and so bold  
Only in the stillness, do you feel your worm  
Rouse itself with a hot pang!

### 11. Dream of Spring

I dreamed of colorful flowers  
As when they bloom in May  
I dreamed of green meadows  
Of cheerful birdsong.

And when the roosters crowed,  
Then my eyes awoke;  
Then it was cold and dark,  
The ravens screamed from the roof.

But on the window panes,  
Who painted leaves there?  
You probably laugh at the dreamer  
Who saw flowers in the winter?

Ich träumte von Lieb' um Liebe,  
Von einer schönen Maid,  
Von Herzen und von Küssen,  
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krähten,  
Da ward mein Herze wach;  
Nun sitz ich hier alleine  
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schließ' ich wieder,  
Noch schlägt das Herz so warm.  
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?  
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

### 12. Einsamkeit

Wie eine trübe Wolke  
Durch heit're Lüfte geht,  
Wann in der Tanne Wipfel  
Ein mattes Lüftchen weht:

So zieh ich meine Straße  
Dahin mit tragem Fuß,  
Durch helles, frohes Leben,  
Einsam und ohne Gruß.

Ach, daß die Luft so ruhig!  
Ach, daß die Welt so licht!  
Als noch die Stürme tobten,  
War ich so elend nicht.

### 13. Die Post

Von der Straße her ein Posthorn klingt.  
Was hat es, daß es so hoch aufspringt,  
Mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für dich.  
Was drängst du denn so wunderbar,  
Mein Herz?

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,  
Wo ich ein liebes Liebchen hatt',  
Mein Herz!

Willst wohl einmal hinüberseh'n  
Und fragen, wie es dort mag geh'n,  
Mein Herz?

I dreamed of love for love  
Of a beautiful maiden  
Of hearts and kisses  
Of happiness and joy.

And when the roosters crowed  
Then my heart awoke;  
Now I sit here alone  
And think back on the dream.

I close my eyes again,  
My heart is still beating so warmly.  
When will those leaves turn green?  
When will I hold my beloved in my arms?

### 12. Loneliness

As a dark cloud  
Drifts through carefree skies,  
When in the evergreen treetops  
A weak little breeze blows:

So do I go my way  
With dragging feet,  
Through bright, happy life,  
Alone and without greeting.

Oh, the air is so still!  
Oh, the world is so bright!  
When the storms were still raging,  
I was not this miserable.

### 13. The Post

A posthorn sounds from the street  
Why does it leap so,  
My heart?

The post brings no letter for you  
Why do you press so strangely,

My heart?  
Yes, the post comes from the city,  
Where I had a sweet beloved,  
My heart!

Do you want to take a look once more,  
And ask how things are going,  
My heart?

#### 14. Der greise Kopf

Der Reif hatt' einen weißen Schein  
Mir übers Haupt gestreuet;  
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein  
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut,  
Hab' wieder schwarze Haare,  
Daß mir's vor meiner Jugend graut -  
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht  
Ward mancher Kopf zum Greise.  
Wer glaubt's? und meiner ward es nicht  
Auf dieser ganzen Reise!

#### 15. Die Krähe

Eine Krähe war mit mir  
Aus der Stadt gezogen,  
Ist bis heute für und für  
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier,  
Willst mich nicht verlassen?  
Meinst wohl, bald als Beute hier  
Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr geh'n  
An dem Wanderstabe.  
Krähe, laß mich endlich seh'n,  
Treue bis zum Grabe!

#### 16. Letzte Hoffnung

Hie' und da ist an den Bäumen  
Manches bunte Blatt zu seh'n,  
Und ich bleibe vor den Bäumen  
Oftmals in Gedanken steh'n.

Schaue nach dem einen Blatte,  
Hänge meine Hoffnung dran;  
Spielt der Wind mit meinem Blatte,  
Zitt'r' ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,  
Fällt mit ihm die Hoffnung ab;  
Fall' ich selber mit zu Boden,  
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

#### 14. The Aged Head

Frost has put a white sheen  
On my head;  
I believed I was already an old man  
And rejoiced much.

But soon it thawed away,  
I have black hair again,  
My youth makes me shudder  
How much longer to the coffin?

From sunset to morning light  
Many a head has turned grey,  
Who would believe it? Mine did not  
On this entire journey!

#### 15. The Crow

A crow was with me  
As I left the city  
And to this day  
It has flown about my head.

Crow, mysterious creature,  
Will you not abandon me?  
Do you think as loot  
You can seize my corpse?

Now, there is not much further to go  
With this walking stick  
Crow, let me finally experience  
Faithfulness to the grave!

#### 16. Last Hope

Here and there on the trees  
Several colorful leaves can be seen.  
And I stand before the trees  
Often lost in thought.

I look at the one leaf,  
Hang my hope on it;  
The wind plays with my leaf,  
I tremble violently.

Oh, and the leaf falls to the ground,  
With it my hope falls away;  
I fall to the ground with it,  
And weep on the grave of my hope.

#### 17. Im Dorfe

Es bellen die Hunde, es rascheln die Ketten;  
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,  
Träumen sich manches, was sie nicht haben,  
Tun sich im Guten und Argen erlaben;

Und morgen früh ist alles zerflossen.  
Je nun, sie haben ihr Teil genossen  
Und hoffen, was sie noch übrig ließen,  
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,  
Laßt mich nicht ruh'n in der Schummerstunde!  
Ich bin zu Ende mit allen Träumen.  
Was will ich unter den Schläfern säumen?

#### 18. Der stürmische Morgen

Wie hat der Sturm zerrissen  
Des Himmels graues Kleid!  
Die Wolkenfetzen flattern  
Umher im mattem Streit.

Und rote Feuerflammen  
Zieh'n zwischen ihnen hin;  
Das nenn' ich einen Morgen  
So recht nach meinem Sinn!

Mein Herz sieht an dem Himmel  
Gemalt sein eig'nes Bild -  
Es ist nichts als der Winter,  
Der Winter, kalt und wild!

#### 19. Täuschung

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,  
Ich folg' ihm nach die Kreuz und Quer;  
Ich folg' ihm gern und seh's ihm an,  
Daß es verlockt den Wandersmann.

Ach! wer wie ich so elend ist,  
Gibt gern sich hin der bunten List,  
Die hinter Eis und Nacht und Graus  
Ihm weist ein helles, warmes Haus.  
Und eine liebe Seele drin. -  
Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

#### 17. In the Village

The dogs bark, the chains rattle,  
The people sleep in their beds,  
They dream of things which they do not have  
They console themselves with good and bad

And tomorrow morning all is melted  
Well, they have enjoyed their share  
And hope that what is left over,  
They will find again on their pillows.

Bark me away, wakeful dogs,  
Do not let me rest in the hour of sleep!  
I am finished with all dreams.  
Why should I tarry with sleepers?

#### 18. The Stormy Morning

How the storm has torn  
The heavens' gray dress!  
The tatters of clouds flap  
Around in weary strife.

And red flames  
Fly between them;  
This is what I call a morning  
Which matches my mood!

My heart sees, in the heavens  
A painting of itself  
It is nothing but the winter,  
The winter, cold and wild.

#### 19. Delusion

A friendly light dances before me  
I follow it to and fro  
I follow it gladly knowing  
That it lures the wanderer.

Oh! He who is as miserable as I am  
Gladly gives in to the colorful fraud  
Which, past ice and night and horror  
Leads him to a bright, warm house.  
And a loving soul inside -  
My only victory is delusion!

### 20. Der Wegweiser

Was vermeid' ich denn die Wege,  
Wo die ander'n Wand'rer gehn,  
Suche mir versteckte Stege  
Durch verschneite Felsenhö'n?

Habe ja doch nichts begangen,  
Daß ich Menschen sollte scheu'n, -  
Welch ein törichtes Verlangen  
Treibt mich in die Wüstenei'n?

Weiser stehen auf den Strassen,  
Weisen auf die Städte zu,  
Und ich wand're sonder Maßen  
Ohne Ruh' und suche Ruh'.

Einen Weiser seh' ich stehen  
Unverrückt vor meinem Blick;  
Eine Straße muß ich gehen,  
Die noch keiner ging zurück.

### 21. Das Wirtshaus

Auf einen Totenacker  
hat mich mein Weg gebracht;  
Allhier will ich einkehren,  
hab' ich bei mir gedacht.  
Ihr grünen Totenkränze  
könnt wohl die Zeichen sein,  
Die müde Wand'rer laden  
ins kühle Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause  
die Kammern all' besetzt?  
Bin matt zum Niedersinken,  
bin tödlich schwer verletzt.  
O unbarmherz'ge Schenke,  
doch weisest du mich ab?  
Nun weiter denn, nur weiter,  
mein treuer Wanderstab!

### 22. Mut

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,  
Schüttl' ich ihn herunter.  
Wenn mein Herz im Busen spricht,  
Sing' ich hell und munter.

Höre nicht, was es mir sagt,  
Habe keine Ohren;  
Fühle nicht, was es mir klagt,  
Klagen ist für Toren.

### 20. The Signpost

Why do I avoid the paths  
The other wanderers walk,  
Seeking for myself hidden passes  
Through snow-covered crags?

I haven't done anything  
That I should avoid humanity,  
What foolish craving  
Drives me into the wilderness?

Signposts stand by the roads  
Pointing towards cities  
And I wander on  
Restless and seeking rest.

I see a signpost standing  
Immobile before my gaze;  
I must walk a road  
From which no one has yet returned.

### 21. The Inn

To a graveyard  
My way has brought me;  
"Here I want to enter,"  
I thought to myself.  
The green wreaths  
Could well be the signs  
Which invite tired travellers  
Into the cool inn.

Are then, in this house  
the rooms all occupied?  
I am weak and ready to sink down  
I am mortally wounded.  
Oh, unmerciful inn  
Yet you turn me away?  
Onward then, only onward  
My faithful walking staff!

### 22. Courage

If the snow flies in my face  
I shake it off.  
If my heart speaks in my bosom  
I sing clearly and cheerfully.

I do not hear what it tells me  
I have no ears.  
I do not feel its complaints,  
Complaining is for fools.

Lustig in die Welt hinein  
Gegen Wind und Wetter!  
Will kein Gott auf Erden sein,  
Sind wir selber Götter!

### 23. Die Nebensonnen

Drei Sonnen sah ich am Himmel steh'n,  
Hab' lang und fest sie angeseh'n;  
Und sie auch standen da so stier,  
Als wollten sie nicht weg von mir.

Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!  
Schaut Andern doch ins Angesicht!  
Ja, neulich hatt' ich auch wohl drei;  
Nun sind hinab die besten zwei.

Ging nur die dritt' erst hinterdrein!  
Im Dunkeln wird mir wohler sein.

### 24. Der Leiermann

Drüben hinterm Dorfe  
Steht ein Leiermann  
Und mit starren Fingern  
Dreht er, was er kann.

Barfuß auf dem Eise  
Wankt er hin und her  
Und sein kleiner Teller  
Bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören,  
Keiner sieht ihn an,  
Und die Hunde knurren  
Um den alten Mann.

Und er läßt es gehen  
Alles, wie es will,  
Dreht und seine Leier  
Steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter,  
Soll ich mit dir geh'n?  
Willst zu meinen Liedern  
Deine Leier dreh'n?

English Translation by Klaus Georg  
Copyright © 2010

Cheerfully into the world  
Against wind and weather!  
If no God will be on earth  
Then we ourselves are gods!

### 23. The Parallel Suns

I saw three suns in the sky  
And looked at them long and hard;  
And they also stood there dourly  
As if they did not want to leave me.

Oh, you are not my suns!  
Look others in the face!  
I recently also had three;  
But the best two have now set.

If only the third would set also  
In the dark I would feel better.

### 24. The Organ-Grinder

Over there, behind the village  
There stands an organ-grinder  
With his frozen fingers  
He grinds out what he can.

Barefoot on the ice  
He rocks back and forth  
And his little plate  
Is always empty

No one wants to hear him  
No one looks at him,  
And the dogs growl  
Around the old man.

And he lets it go on  
Everything as it will  
Grinds, and his instrument  
Is never still.

Wonderful old man  
Shall I go with you?  
Would you accompany my songs  
With your droning?